

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 68 (1942)  
**Heft:** 9  
  
**Rubrik:** Die Seite der Frau

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 12.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Kaltes Zimmer warmes Bett

durch ein Solis-Hezkissen.  
Stromverbrauch ganz gering.  
Sehr rasch warm. Ungefährlich weil Heizung bei 80° automatisch ausschaltet.  
Preis. Fr. 20.40 / 28.80  
In Elektro- und Sanitätsgesch.

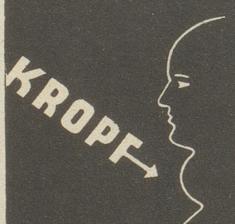


## SCLEROSAN *Cachets* gegen Arterienverkalkung

erhöhten Blutdruck, Herzklopfen, Wallungen, Schwindelanfälle, Ohrensausen. Sclerosan beweckt, den verhärteten Arterien die notwendige Elastizität wiederzugeben und den Blutdruck wieder allmählich auf die normale Grenze herabzusetzen.

In allen Apotheken: Cachets Fr. 2.60 und 6.80.

Laboratorium UROZERO, Lugano.

Hastreiter's  
Kräuter-Pillen  
jod- und giftfrei gegen  
  
nachweisbare Erfolge  
Generaldepot  
E. Bolliger, Gais  
Erhältlich in Apotheken

Krampfadern-  
Strümpfe  
+ Umstandsbinden, Sanitäts- und Gummimwaren. Maßzettel Preisliste auf Wunsch.  
F. Kaufmann, Zürich  
Kasernenstr. 11

## Allerwelts-Käsl

sind die „mords-guet“-Käsl (½ fett) schon genannt worden. Denn sie mundet Jungen und Alten, Gesunden und Kranken. Daheim, an der Arbeit, im Dienst, auf Touren! Und man spart Käse- und Buttermarken ..



# Sie helfen sich selber,

wenn Sie jede Conserverbüchse nach dem Oeffnen sofort reinigen, trocknen und zurückgeben. Dann können Sie auch im nächsten Jahr genügend Conserver kaufen. Jedes Lebensmittelgeschäft vergütet für 1/4 Büchsen 5 Rappen, für 1/2 Büchsen (nur hohe) 3 Rappen.

# DIE SEITE

## Haushalten in Schönheit

Es hat viel für sich, wenn man gelegentlich das Leben so dargestellt bekommt, wie es sein sollte, statt so, wie es ist. Das letztere wissen wir ja schließlich alle selber. Die erbauliche platonische Vorstellung hingegen finden wir immer wieder mit banger Hoffnung im Herzen in Filmen und besseren Zeitschriften für Damen und junge Mädchen. Besonders die letzteren können da allerhand lernen, wie es sein sollte. Wahrscheinlich hat es für uns, in unserer Zeit der Jugend und Zugänglichkeit, einfach zu wenig solche Zeitschriften gegeben, und so ist es denn auch mit uns herausgekommen. Den heutigen jungen Mädchen aber öffnet man Tür und Tore zum Lebensglück, man sagt ihnen genau, wie sie sich für alle Gelegenheiten anziehen und make-upen sollen, wie sie ihren zukünftigen Mann behandeln und vor allem auch, wie sie ihren dereinstigen Haushalt führen müssen. Das allerschwerste Dessin scheint mir das letztere zu sein, denn diese jungen Mädchen müssen nicht nur gut und sparsam, sondern überdies in unwandelbarer Schönheit haushalten lernen.

Die junge Frau aus der Zeitschrift tritt morgens um sieben Uhr rosig, gebadet, gepudert, frisiert und im kokettten Hausskleidchen mit weißen Rüschen ans Bett ihres Gatten und bittet ihn lächelnd aufzustehen, was er dann mit der Zeit wohl auch tut. Er durchschreitet die peinlich ordentlichen Räume seines Heims, aus denen das Frauchen längst jede Spur des gestrigen, bis morgens zwei Uhr ausgedehnten Abendhocks mit Robi, Ernst und ihren respektiven Frauen, getilgt hat. Alles ist gelüftet und aufgeräumt, der Frühstückstisch ist gedeckt und mit frischen Blumen geschmückt, es duftet nach Kaffee, oder zum mindesten Kaffeeersatz.

Nach dem vielen Maienfelder von gestern abend ist der Mann dem Frauchen, das offenbar seit vier Uhr früh am Werke war, doppelt erkenntlich, wenn er es auch vielleicht momentan nicht so zu zeigen vermag. Auch der Bubi ist längst versorgt und liegt sauber, trocken und tiefschlafend in seinem blütenweißen Bettchen.

Später, nachdem der Mann mit einem aufmunternden Kuß verabschiedet worden ist, geht das Frauchen erst richtig an die

Arbeit. Zimmer, Bad und Küche werden gründlich gesäubert. Die gepflegten Hände mit den rosigen Nägeln werden durch Handschuhe geschützt. Ein kokett geschlungenes Seidentüchlein schützt Frauenschens blonde Locken vor Staub und Dampf. (Das Tüchlein muß freilich, trotz seiner Koketttheit, laut Magazin jedesmal abgenommen werden, wenn's an der Türe klingelt.) Wiederum später geht das Frauchen einkaufen, am besten gleich auf den Markt. Es ist zwar weit, aber Früchte und Gemüse sind dort viel frischer und einladender. Der Bubi schlafet derweil. Dann bereitet das Frauchen das Mittagessen, deckt den Tisch (auch jetzt darf es die Blumen nicht vergessen) und geht hierauf eine Stunde mit dem Bubi spazieren.

Der heimkehrende Mann findet ein einwandfrei zubereitetes, von originellen Zugaben begleitetes und reizend serviertes Mittagessen vor, und ein gebadetes, spaziertes und unsichtbares, sowie unhörbares, weil tiefschlafendes Bubi. Außerdem ein Frauchen, das vor seiner Ankunft nur das Hauskleid abzuknöpfen und das Kopftüchlein abzunehmen braucht, um als vollendete junge Dame im dunkelblauen Nachmittagskleidchen dazustehn, in dem es nachher seine Besuche macht oder empfängt.

Warum hat uns das damals nie einer gesagt?

Natürlich, so hartgesotten wie man manchmal meinen sollte, ist schließlich auch unsreiner nicht. Man probiert aufgeschlossenerweise alle neuen Touren einmal, aber das Resultat entspricht dem Aufwand mit nichts. Man muß das offenbar von Jugend auf gelernt haben.

Schon das um vier Uhr aufstehen bekommt uns nicht. Wir sind dann um sieben bereits müde und grantig, und das Lächeln, mit dem wir unsere Lieben zum neuen Tag erwecken, hat einen Zug ins Krampfhafe. Der «Türk» von gestern abend belastet unsern Organismus fast ebenso sehr, wie den unseres Lebensgefährten, zu dessen Sonnenscheinchen uns doch — Maienfelder hin oder her — die Vorsehung laut Magazin auseinander hat. Zu den Blumen auf dem Frühstückstisch sagt obbemeldeter Lebensgefährte, — sofern er sie überhaupt wahrnimmt, all erhöchstens: «Du bist wohl nicht ganz ausgeschlafen?» Und das stimmt ja auch. Das bereits aufgeräumte Wohnzimmer sieht er

Conserverfabrik Lenzburg

# DER FRAU

gar nicht, da er zu dieser Stunde dort gar nichts verloren hat, und sich also von uns auch nicht dorthinlocken lässt. Auch das Hauskleidchen mit den Rüschen scheint ihm in der Eile völlig entgangen zu sein. Hingegen stellt er fest, daß das Sieb für die Milch wieder einmal nicht da ist.

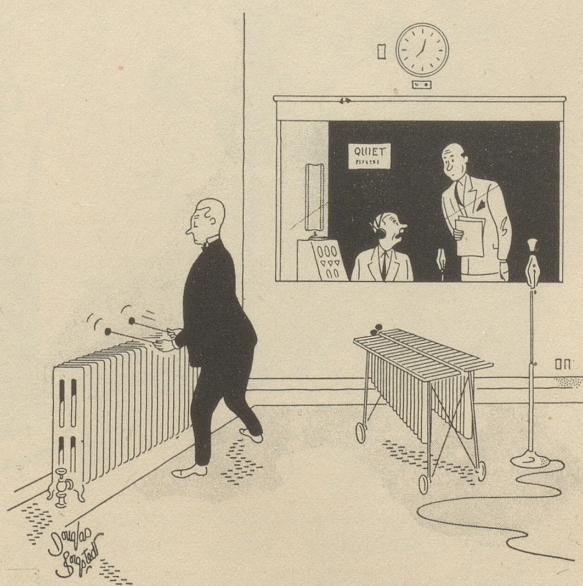
Ueberhaupt, das Hauskleidchen — —. Nach einem Stündchen Zimmer- und Treppenmachen, Kohlenschaufeln, Heizen, Staubsaugerleeren, Kasserollen- und Gas-herdputzen (lauter Dinge, über die das Magazinfrauen mit soviel Charme und Grazie hinwiegeln, daß sie nicht einmal erwähnt werden), greife ich wieder zum blauen Aermelschurz, um eben dieses Hauskleidchen den Blicken eines etwigen Hausierers zu entziehen. (Mit andern «Besuchern» muß ich zu dieser Tagesstunde ja kaum rechnen.) Die Handschuhe habe ich längst wieder abgestreift, nachdem diverse Gläser und andere Gegenstände, mangels «Gefüls», meinerseits, in die Brüche gegangen sind.

Der Bubi ist kein Bébé mehr, aber ich kann mich dunkel erinnern, daß er tagsüber nicht immer schlief, daß er überhaupt kein Magazinkind war, daß er dauernd irgendwelche Ansprüche geltend machte, die sich mit meinen Ambitionen nach Koketterie nicht immer vereinigen ließen, daß es ewig Kinderwäsche zu waschen gab, und daß, weil ich beim Einkaufen nicht so schlagartig bedient wurde wie das Frauchen, der Morgenspaziergang regelmäßig auf den Nachmittag ver-

schen werden mußte. Das sind zum Teil keine Probleme mehr, dafür hat der Bubi jetzt Schnee und Schmutz an den Schuhen, ewig zerrissene Strümpfe und Hosen und eine nach den seltsamsten Gesichtspunkten zusammengestellte Kollektion von Freunden, die er täglich und vertrauensvoll ins Haus bringt. Ich bin überzeugt, daß sich auch all dies in Schönheit bewältigen ließe, aber ich finde selbst in den Magazinen keine endgültigen Richtlinien dafür. Auch das mühelose und selbsttätige Kochen ist für unsrer einen nicht mehr so leicht zu erlernen. Unsere Kartoffeln wollen geschält, unsere Zwiebeln gehackt und unsere Gemüse geputzt sein. Das Tragen von Handschuhen erzeugt bei uns auch hier abschreckende Resultate. Und die meisten unserer Menüs sind so ungeschickt kombiniert, daß sie einer gewissen Betätigung und infolgedessen unsrer Gegenwart nicht ganz entfragen können.

Selbst unser Nachmittag läßt sich nicht immer in Schönheit verleben, und aus Tees und Besuchen wird schon deshalb in der Regel nicht viel, weil unsre Babis entweder freihaben, oder weil die außerhalb der Damenzetschriften gelegenen Schulen die unangenehme Gewohnheit aufweisen, um vier Uhr ihre Pforten zu schließen.

Wie gesagt, wir aus der vormagazinlichen Zeit haben es uns schlecht gerichtet. Die jungen Mädchen wissen gar nicht, was sie für ein Glück haben. Bethli.



Amerikanischer Humor

„Er hat schon wieder seine Brille vergessen.“

**Saccharin** *garantiert unschädlich*

Weisse Cartons 100 Tabletten 20 Cts. = Süßkraft 1½ Pfund Zucker  
 Gelbe Döschen 300 Tabletten 65 Cts. = Süßkraft 4½ Pfund Zucker

**neu HERMESETAS Saccharin ohne Beigeschmack**  
 Blaue Döschen 500 Tabletten Fr. 1.25 = Süßkraft 7½ Pfund Zucker

In Lebensmittelgeschäften, Drogerien und Apotheken  
 Schweizer Produkt

A.G. -HERMES- Zürich

## Nervöse Erscheinungen und Müdigkeit

sind Uebel, die bei der heutigen Hetze im täglichen Leben viele Menschen nicht verschonen. Gerade diese kleinen Uebel stimmen mißmutig und verringern Arbeitskraft und Lebenslust.

Wie leicht ist diesen Zuständen abgeholfen. Führen Sie Ihrem Körper die ihm fehlenden Nährsalze zu. Nehmen Sie täglich einige Tropfen «Magnesium Siegfried». Sie werden ob der Wirkung erstaunt sein. Sie fühlen sich wieder wie neu geboren.

In allen Apotheken Fr. 3.— die Flasche. Ganze Kur 6—7 Flaschen. Wo nicht erhältlich, durch

L. Siegfried, Apotheker, Tel. 8 36 26, Flawil (St. G.).



## Für Kranke,

die an rheumatischen und Nervenschmerzen leiden! Machen Sie noch heute einen Versuch mit Juridin-Ovaltabletten. Sie werden nicht enttäuscht sein! Juridin erlöst Sie von Ihren unerträglichen Schmerzen, ohne das Herz anzugreifen. 40 Tabletten Fr. 2.— Erhältlich in allen Apotheken. — Biochemische Laboratorien A. G., Zürich 6.

**Wenn Ihr Spiegelbild nicht mehr Ihren Wünschen entspricht, dann eine Kur mit Boebergers Kissinger Entfettungs-Tabletten**

Gratismuster unverbindlich durch La Medicina S.A. Kissinger-Depot Basel 12